

BREMVGARTER BEZIRKS-ANZEIGER

DIENSTAG, 07.12.2021 | NR. 97, 161. JAHRGANG

AZ 5610 WOHLLEN (AG) 1 POST CH AG | FR. 2.50

FREIÄMTER REGIONALZEITUNG

BREMVGARTEN

Im Restaurant JoJo in Bremvgarten trafen sich 33 Freiwillige der Pro Senectute Beratungsstelle Bezirk Bremvgarten.

Seite 3

REGION BREMVGARTEN

Der Zufiker Gemeinderat hat betreffs der neuen Organisation der Schule Giovanni Soricelli zum Leiter ernannt.

Seite 7



MUTSCHELLEN

Otto Eggimann demissioniert als Beriker Gemeinderat und blickt auf 12 Jahre Gemeinderatstätigkeit zurück.

Seite 10

SPORT

Der HC Mutschellen hat die erste Saisonpleite verdaut und in Cup und Meisterschaft je einen Sieg eingefahren.

Seite 19

Städtli im Weihnachtsgewand

Bremvgarten: Der 26. Christchindli-Märt sorgte für Adventsstimmung

Trotz Maskenpflicht, 2G-Konzept im Innern und Hudelwetter lockte der Bremvgarter Weihnachtmarkt auch am Wochenende Tausende Besucher an. Die Veranstalter ziehen ein positives Fazit, obwohl die Zahlen nicht berauschend ausfielen.

Marco Huwyler

«Es ist gut, dass wir es versucht haben», bilanziert Markthelfer Walter Friedli am Montagnachmittag, während er mit Aufräumarbeiten beschäftigt ist. «Für die Markthelfer, aber auch für die Besucher war es eine schöne und wichtige Abwechslung, die viel Freude bereitete.» Rund 50000 Menschen pilgerten vom Donnerstag bis am Sonntagabend nach Bremvgarten. Damit kommt die 26. Ausgabe des Christchindli-Märts nicht an Spitzenjahre wie 2013 oder 2019 heran, wo man bis zu 100000 Gäste im Städtli empfangen und mit dem hier so besonderen Weihnachtsschauspiel beglücken durfte.

Positiv trotz Defizit

Doch das Ergebnis kommt für die Organisatoren nicht überraschend. «Wir haben unter dem Strich ziemlich genau damit gerechnet», sagt Sabina Glarner, Präsidentin des Vereins Christchindli-Märt. Deshalb haben die Verantwortlichen auch von Anfang an vorsichtig budgetiert. Sowohl Verein als auch Stadt planten mit einem Verlust, der nun auch eingetreten ist. Neben der komplizierten Pandemiesituation und den daraus resultierenden Massnahmen trug auch das vergleichsweise schlechte Wetter



Alle Jahre wieder Anfang Dezember schmückt sich Bremvgarten ganz und gar weihnachtlich.

Bild: Andy Müller

dazu bei, dass man nicht an die Zahlen aus Spitzenjahren herankam. Dennoch ziehen alle Beteiligten ein positives Fazit.

«Die Feedbacks, die wir von Bevölkerung und Markthelfern erhalten, sind durchwegs positiv», berichtet Friedli. «Man schätzt es, dass wir trotz der schwierigen Situation den

Mut hatten, etwas auf die Beine zu stellen.» Der insgesamt vierte Bremvgarter Markt unter Pandemiebedingungen lockte wie gewohnt Besucher von weither an.

«Darunter waren auch einige, die noch nie hier waren», erzählt der Markthelfer. «Beispielsweise aus Deutschland, weil sie dort ihre eige-

nen Märkte nicht durchführen konnten.» So konnte man auch in diesem Jahr beste Werbung für Bremvgarten betreiben und das schöne Städtli mit seiner Weihnachtstradition noch etwas bekannter machen als ohnehin schon.

Bericht Seiten 4 und 5

KOMMENTAR



Marco Huwyler, Redaktor.

Ein Lichtblick

Unter normalen Umständen wären rund 50000 Besucher für die Organisatoren des Christchindli-Märts eine leise Enttäuschung. Schliesslich lockt man in guten Jahren rund doppelt so viele Menschen ins Städtli.

Doch normal ist dieses Jahr gar nichts. Und deshalb darf nach vier Markttagen konstatiert werden: Der Christchindli-Märt war auch 2021 ein schöner Erfolg und eine tolle Visitenkarte für Bremvgarten. Er wird vom Stadtammann völlig zu Recht als «schönster der nördlichen Halbkugel» bezeichnet. Das weihnachtlich geschmückte Städtli besitzt eine Strahlkraft weit über die Kantonsgrenzen hinaus. Deshalb war es wichtig für die ganze Region, dass man den Markt nach einem Jahr Pause wieder durchführen durfte.

Dass trotz angespannter Pandemielage solche Anlässe möglich sind, ist schön. Sie sorgen nämlich dafür, dass viele Menschen in schwierigen Zeiten einen dringend benötigten Lichtblick erhalten. Und so handeln die Veranstalter bestimmt auch ganz im Sinne des Christchindli.

Für das Dorf

Arni: Heinz Pfister geht nach 6 Amtsperioden

Ohne selber Wahlkampf zu betreiben, wurde Heinz Pfister 1998 in den Arner Gemeinderat gewählt. Zwei Jahre später war er bereits Vizeammann. Von den 24 Jahren im Amt wirkte er deren zwölf als Ammann. Sein Handeln richtete er stets nach dem Gesamtinteresse der Gemeinde. So setzte er

sich für das Dorfzentrum mit Volg, Begegnungsplatz, Restaurant und Schür ein. Heinz Pfister hofft, dass diese Projekte bald realisiert werden können. Viele andere Projekte konnte er abschliessen.

--rwi

Bericht Seite 9



Gemeindeammann Heinz Pfister setzte sich 24 Jahre lang für «sein» Arni ein.

Bild: rwi

Wohlen

Fabian Furter ist Kopf des Monats

Was für ein Monat November für Fabian Furter. Bei zwei Buchprojekten war der Wohler die Hauptfigur. Bei der riesigen Kiste «Zeitgeschichte Aargau 1950 bis 2000» ist er Co-Projektleiter und Autor, beim Schössli-Buch ist er Initiator und Autor. Das Werk «Zeitgeschichte Aargau» umfasst über 620 Seiten. Und mit diesem Buch nimmt der Kanton Aargau sogar eine Vorreiterrolle ein in der Schweiz. Das sind für die Redaktion genügend Gründe, um den Historiker Furter zum Kopf des Monats zu küren.

--dm

Bericht Seite 23



Wichtige Personen gehen

Fischbach-Göslikon: «Gmeind» sagt «Adieu»

Die Einwohnergemeindeversammlung von Fischbach-Göslikon stand ganz im Zeichen der Verabschiedungen. Gemeindeammann Hans Peter Flückiger ehrte 13 Personen, die bereits jetzt oder ab Januar nicht mehr im Dienst der Gemeinde stehen. Yvonne Mathis leitete zum Beispiel die Abteilung Finanzen 15 Jahre lang, Josef «Schnüzi» Seiler war seit

März 1984 im Werkhof tätig und Gemeinderat Stephan Gsell kandidierte nach zwei Amtsperioden kein drittes Mal. Einen Überweisungsantrag zur Abschaffung des Schalterangebotes von SBB-Tageskarten lehnten die Anwesenden ab. Genehmigt wurde dafür das Budget 2022.

--rwi

Bericht Seite 7



Ammann Hans Peter Flückiger (2. v. r.) ehrte Yvonne Mathis (Leiterin Finanzen), Gemeinderat Stephan Gsell und Werkhofmitarbeiter Josef «Schnüzi» Seiler.

Bild: rwi





Was gibt es Schöneres, als in der Vorweihnachtszeit durch die Gässchen Bremgartens zu flanieren?



Lichterketten, Weihnachtsbäume und festlich geschmückte Marktstände. Das Städtli hat sich herausgeputzt.



Obs auch diesem Hündchen gefällt?



Auf dem Casinoparkplatz wurde unter reichlich Dampfproduktion gekocht.



Einer der wenigen Besucher ohne Maske.



Hereinspaziert: Der Bogen heisst Besucher von nah und fern willkommen.



Gute Laune während der Rauchpause.



Ein Marktbesuch macht hungrig. En Guete!



Eine bessere Kulisse für einen Marktstand gibt es kaum.



Diese Dame hat den Durchblick.



Auf Regen folgt Sonnenschein. Der Wettermix liess das Städtli am Sonntag in eine besondere Stimmung tauchen. Bilder: Marco Huwyler



Weihnachtsstern im Zifferblatt. Wunderschön, auch wenn man so die Zeit nicht erkennt.

Ein besonderes Jahr

Besinnlicher Christchindli-Märt trotz Pandemie

Vier Tage lang zeigte sich Bremgarten in seinem speziellen Weihnachtsgewand und lockte Besucher und Marktfahrer aus allen Landesteilen an. Die Verantwortlichen sind zufrieden und erleichtert.

Marco Huwyler

Es ist ein ganz eigener Duft, der an den vier Tagen des ersten Dezember-Wochenendes in Bremgarten jeweils in der Luft liegt. Ein Gemisch aus Glühwein, Raclette, Lebkuchen, Tannenzweigen und vielerlei mehr. Für manch einen ist er unverkennbar. Der Duft des Christchindli-Märts. Trotz Maske dringt er schon von Weitem in jedermanns Nase und versetzt einen unweigerlich in festliche Weihnachtsstimmung. «Ich habe das vermisst», sagt ein gut gelaunter Walter Friedli und nippt genüsslich an seinem Glühweinbecher.

Einzigartige Adventsatmosphäre

Es ist nach Wochen und Monaten des Bibbern und Bangens ein entspannter und gelöster Moment, den der Marktchef an diesem Sonntagabend sichtlich geniesst. «Ich bin sehr froh, wie gut es läuft und gelaufen ist.» Wüsste man es nicht besser, wähnte

man sich in diesem Augenblick an einem ganz normalen Bremgarter Christchindli-Märt, der wie üblich die Massen mobilisiert und durch seine einzigartige Adventsatmosphäre gute Laune und Harmonie verbreitet.

Maskenpflicht akzeptiert

Das Städtli an der Reuss bietet wie gewohnt die perfekte Kulisse für ein richtig gelungenes Weihnachtsfest. Die Marktfahrer bieten unterschiedlichste Produkte an, die Märt-Beiz und viele Take-away-Stände verwöhnen kulinarisch, Künstler und Kul-

«Wir haben in etwa diese Zahlen erwartet

Sabina Glarner, Vereinspräsidentin

turschaffende sorgen für Abwechslung und der Samichlaus beglückt mit Schmutzli und Eseli viele kleine Kinder.

Bloss die Maske, die auf dem gesamten Marktgelände von den meisten pflichtbewusst getragen wird, lässt erahnen, dass man sich auf dem vorläufigen Höhepunkt einer Pandemie befindet und die Durchführung eines solchen Anlasses alles andere als selbstverständlich ist. Doch weil alle Schutzbestimmungen vorbildlich umgesetzt und befolgt werden, rückt

Corona an diesem Wochenende in den Hintergrund und lässt die Anwesenden ihre Alltagssorgen vergessen. «Ich muss allen Beteiligten ein grosses Kompliment machen», sagt Friedli. «Die Eigenverantwortung der Besucher und der Einsatz der vielen Helfer und Marktfahrer waren top und haben einen reibungslosen und gelungenen Markt ermöglicht.»

Obwohl mit rund 50000 Besuchern nur halb so viele wie in einem «normalen» Jahr anwesend waren, zieht man bei den Organisatoren ein positives Fazit. «Vom Aufmarsch her war es in etwa das, was wir erwartet haben», sagt Sabina Glarner, Präsidentin des Organisationskomitees. Aufgrund der Voraussetzungen und Coronarisiken ist man gar froh, dass Bremgarten an diesem Wochenende nicht überrannt wurde. «So gab es nirgends ein Gedränge und jeder konnte sich seine Freiräume nehmen», bilanziert Glarner.

Durchzogenes Wetter

Zu den vergleichsweise niedrigen Besucherzahlen hat neben Corona auch das Wetter beigetragen. Schon zur Markteröffnung am Donnerstag wurden die geladenen Gäste von einem kräftigen Regenschauer geduscht. Und abgesehen vom Freitag, an dem fast den ganzen Tag eitel Sonnenschein herrschte, ging es im gleichen wechselhaften Stil weiter. Besonders

am Samstag herrschten äusserst garstige Verhältnisse, sodass manch einer froh um sein Zertifikat gewesen sein dürfte (seit dem Samstag galt in

«Letztlich froh, dass wir es gewagt haben

Walter Friedli, Marktchef

geschlossenen Räumen die 2G-Regel), dank dem er sich in einen gemütlichen Innenraum zurückziehen durfte. «Wir hatten aber noch Glück, dass der Wind in Bremgarten nicht so stark war wie andernorts», berichtet Glarner. So wurden Stände und daran Feilgebotenes vor Schäden verschont.

Premiere und Dernière

Überhaupt ist die Christchindli-Märt-Präsidentin froh, dass man auch keine anderen unliebsamen Zwischenfälle oder Unfälle verzeichnen musste. «Diesbezüglich war es ein sehr ruhiger Markt. Richtig besinnlich, wie es zum Advent passt.» Trotz verschärfter Coronamassnahmen zum Wochenende hin mussten von den zahlreichen Konzerten und Rahmenveranstaltungen während der vier Tage lediglich drei abgesagt werden. «Das ist nicht selbstverständlich unter diesen Bedingun-

gen.» Deshalb ist Sabina Glarner unter dem Strich froh und glücklich, wie es gelaufen ist. Der diesjährige Christchindli-Märt war der erste unter ihrer Leitung. Aufgrund aller Unwägbarkeiten und sich ständig verändernder Rahmenbedingungen ein Einstand, wie er komplizierter kaum hätte sein können. «Aber wir haben es geschafft und sind trotz allem sehr froh, dass wir es gewagt haben.»

Letzter Christchindli-Märt für Walter Friedli

Dem stimmt auch Walter Friedli zu. Für den 68-Jährigen ist der Christchindli-Märt 2021 nämlich auch ein Abschied. Nach 35 Jahren als Verantwortlicher zieht er sich als Marktchef zurück. Das spezielle Kribbeln im Vorfeld und die stolze Erleichterung nach dem Bewältigen aller Herausforderungen werden ihm zwar fehlen, «aber selbstverständlich werde ich auch an künftigen Märkten gerne als Gast anwesend sein und den neuen Organisatoren mit Rat zur Seite stehen, wenn sie ihn benötigen», sagt er. In diesem Sinne sei es kein wirklicher Abschied.

Und doch wird ihm die diesjährige Ausgabe des Christchindli-Märts in spezieller und positiver Erinnerung bleiben. «Was für ein Jahr. Im Moment bin ich einfach nur glücklich, dass ich nicht mit einer Absage abtreten musste.»



Dieser Marktfahrer hatte die passende Maske für den Anlass bereit. Auch wenn er damit ein bisschen traurig aussieht.



Ganz anders Walter Friedli. Der Marktchef feiert seine Dernière mit Glühwein.



Der Samichlaus auf dem Obertorplatz sorgte für zahlreiche leuchtende Kinderaugen. Was ihm die kleinen Besucher wohl gerade für ein Versli vortragen?